

willige Geldbeiträge für den Staat handle. Da trat er auf und bestenerte sich auch zur allgemeinen Freude der Menge. Ueber dem Schreien und Klatschen des Volkes aber vergaß er eine Wachtel, die er gerade unter dem Mantel trug. Das Thier, durch den Lärm erschreckt, flog davon, und nun erhob sich die Menge schreiend zu einem allgemeinen Treibjagen, das nicht eher endete, als bis der Steuermann Antiochos die Wachtel wieder gefangen hatte und ihrem Herrn brachte, dem er sich dadurch ungemein empfahl.

Ehe Alkibiades in dem öffentlichen Leben die Befriedigung seines Ehrgeizes fand, suchte er durch seine glänzende und auffallende Lebensweise das Auge der Athener und aller Griechen auf sich zu ziehen. Der große Reichthum seiner eigenen Familie und seiner Frau gab ihm die Mittel, durch Freigebigkeit, prachtvolle Aufzüge und verschwenderischen Aufwand jeder Art es Allen zuvorzuthun. Die Zahl seiner Rosse und Knechtwagen war weltberühmt. Mit sieben Wagen trat er einst in Olympia in die Schranken, was noch kein Privatmann, ja kein König gethan, und er gewann dajelbst den ersten, zweiten und dritten Preis. Mit ungeheurer Pracht feierte er sein Siegesfest. In Athen war er der verzogene Liebling der großen Menge, die seine übermüthigen Excesse, seine freche Hintanziehung von Gesetz und Sitte mit wohlgefälligem Behagen ansah und als verzeihliche und erträgliche Späße und Menschlichkeiten entschuldigte. So zogen sich die Athener einen Löwen auf, den sie später nicht mehr zu bändigen vermochten.

In den Jahren nach Perikles' Tode, wo Kleon die athenische Volksversammlung beherrschte, versuchte Alkibiades zuerst sich ein politisches Ansehen zu verschaffen. Seine Familie hatte in den letzten Generationen sich feindselig gegen Sparta gezeigt und stand ganz auf der Seite der Volkspartei. Alkibiades aber neigte Anfangs, wie die Mehrzahl des jungen athenischen Adels, zu Sparta hin und erwies sich als Gegner der Volksherrschaft. Er war eifrig bemüht, die Gastfreundschaft der Spartiaten, welche